

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Corona Update #40

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg:innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das für heute ursprünglich geplante Bund-Länder-Treffen findet doch nicht statt.

Stattdessen soll das Infektionsschutzgesetz auf Bundesebene so verändert werden, dass ab einer Sieben-Tages-Inzidenz von 100 sowie von 200 bundesweit die gleichen Maßnahmen vorgeschrieben sind. Unter der 100-Schwelle soll ein Ermessensspielraum der Länder und Kommunen erhalten bleiben. Die genauen Maßnahmen werden aktuell (Stand 11. April nachmittags) noch verhandelt. Dabei steht auch eine nächtliche Ausgangssperre – auch für Spaziergänge egal ob einzeln oder zu zweit – im Raum, eine Maßnahme, die in Berlin bislang unvorstellbar war. Am Gesetzgebungsverfahren beteiligt sind Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat, Ziel ist es, eine Regelung ab dem 19. April 2021 zu erreichen: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/corona-infektionsschutzgesetz-mpk-1887068>.

Die in diesem Rahmen ebenfalls diskutierte Testpflicht für Unternehmen ist in Berlin dagegen bereits eingeführt.

Seit der letzten Änderung der Berliner Infektionsschutzmaßnahmenverordnung am 1. April 2021 müssen alle Arbeitgeber:innen (auch im Kulturbereich) den Arbeitnehmer:innen, die nicht im Home Office sind, mindestens zwei Mal pro Woche einen kostenlosen Schnelltest anbieten. Sie sind zudem verpflichtet, eine Bescheinigung über das tagesaktuelle Testergebnis auszustellen, die dem von der Gesundheitsverwaltung zur Verfügung gestellten Muster entspricht. Die Tests zu nutzen, ist für die Angestellte nicht verpflichtend.

Was viele nicht wissen: Auch Selbstständige, die im Rahmen ihrer Tätigkeit direkten Kontakt zu Kund:innen oder Gästen haben, sind verpflichtet, mindestens ein Mal pro Woche eine Testung vornehmen zu lassen und die Nachweise über die Testungen für die Dauer von vier Wochen aufzubewahren.

Alle, die Angestellte haben oder ihren Mitwirkenden auch ohne Pflicht ein entsprechendes Test-Angebot machen wollen, finden erste Informationen im Informationsblatt des Landes Berlin „FAQ zur Test(angebots-)pflicht in Unternehmen“: https://www.berlin.de/corona/_assets/downloads/faq_testpflicht_in_unternehmen.pdf.

Mehr Informationen und Schulungen gibt es auch bei der IHK: <https://www.ihk-berlin.de/produktmarken/cycle-fuer-unternehmen/cycle-arbeitsrecht/corona-schnelltest-unternehmen-5066538>.

Wer ganz genau wissen will, welche Test okay sind, findet eine entsprechende Liste beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM): <https://www.bfarm.de>

[/DE/Medizinprodukte/Antigentests.](#)

Auf einer neuen Website der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gibt es eine Übersicht aller Testzentren, das Berliner Testkonzept mit den Schutzstufen und Hinweise zum Verhalten bei positiven Testergebnissen: <https://test-to-go.berlin>.

Auch eine Art von „Homeoffice-Pflicht“ gibt es bereits in Berlin. Öffentliche und private Arbeitgeber:innen dürfen maximal die Hälfte der existierenden Arbeitsplätze gleichzeitig besetzen. Das gilt auch bei Einzelbüros. Weitere Informationen sind hier zu finden: <https://www.berlin.de/sen/arbeit/corona>.

Was die aktuellen Entwicklungen für die Kultur in Berlin bedeuten, wird vielleicht am ehesten im Kulturausschuss heute nachmittag besprochen. Zu Beginn der heutigen Sitzung (12. April 2021) steht erneut der Tagesordnungspunkt zur aktuellen coronabedingten Situation mit einem Bericht der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die Sitzung beginnt schon um 14:00 Uhr, nicht wie üblich um 15:00 Uhr, die Tagesordnung ist hier zu finden: <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/Kult/einladung/k18-062-e.pdf>.

Der Livestream findet sich dann wie immer hier: <https://www.parlament-berlin.de/de/Mediathek/Parlament-live/Livestream-Ausschuss>.

Ebenfalls besprochen wird eine Vorlage der Finanzverwaltung zur „Finanzplanung von Berlin 2020 bis 2024“. Wer möchte kann sich hier einen Überblick über die wirtschaftlichen Voraussetzungen in Berlin im Jahr 2019 sowie die drastischen Einschnitte bspw. bei den Steuereinnahmen ab dem Einsetzen der Corona-Krise 2020 verschaffen – und die daraus resultierende Absicht, „Ausgaben auf Notwendiges zu konzentrieren und den Haushalt generell an die engeren Spielräume anzupassen.“: <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/Kult/vorgang/k18-0217-v.pdf>.

Zu den Berliner Pilotprojekten zur Öffnung von Kultur- und Wirtschafts-Veranstaltungen äußerte sich der Senator für Kultur und Medien, Klaus Lederer – auf Frage von Regina Kittler (Linke) – bereits am 25. März 2021 bei der aktuellen Fragestunde im Parlament und kündigte dabei auch einen Abschlussbericht an. Die ersten Veranstaltungen für getestetes Publikum wurden durchgeführt, bevor das Pilotprojekt zunächst wieder gestoppt wurde. Die Nachfrage von Notker Schweikhard (Grüne), wer zukünftig die Kosten für etwaige Tests in der Freien Szene übernehmen könnte, blieb in der Fragestunde unbeantwortet. Fragen und Antworten sind ab Seite 38 hier zu finden: <https://www.parlament-berlin.de/ados/18/IIIPlen/protokoll/plen18-076-pp.pdf>.

Auf Bundesebene reißt derweil die Debatte um Probleme mit der KSK nicht ab. Heute Morgen (12. April 2021) forderte der Deutsche Kulturrat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie das Bundesministerium für Gesundheit erneut auf, für die Zeit der Corona-Pandemie befristet eine schnelle und praktikable Lösung zur Bestandsgarantie für KSK-Versicherte in der Kranken- und Pflegeversicherung zu finden: <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/corona-kuenstlerinnen-und-kuenstler-verlieren-krankenversicherung-politik-muss-jetzt-handeln>.

Die Vorschläge des Deutschen Kulturrats zur sozialen Sicherung von Selbstständigen im Kultur- und Medienbereich vom 11. April 2021 wurden im Fachausschuss Arbeit und Soziales erarbeitet, in dem auch der BFDK (Bundesverband freie darstellende Künste) durch Janina Benduski vertreten ist. Sie umfassen notwendige Sonderregelungen in der Pandemie-Zeit und darüber hinaus u. a. auch Forderungen nach verbesserten Zugangsmöglichkeiten zur Arbeitslosenversicherung und eine Bemessung der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung am tatsächlichen Einkommen für alle Selbständigen: <https://www.kulturrat.de/positionen/soziale-absicherung-von-solo-selbstaendigen-gewaehrleisten-kuenstlersozialabgabe-weiter-stabilisieren>.

Bereits am 11. März 2021 äußerte sich die Allianz der Freien Künste mit Forderungen zur wirksamen Unterstützung von KSK-Versicherten in der Krise: <https://allianz-der-freien-kuenste.de/forderungen-an-den-gesetzgeber-zur-wirksamen-unterstuetzung-von-ksk-versicherten-in-der-corona-krise>.

Aktuell hat die Allianz der Freien Künste eine „Anonyme Umfrage zur Erfassung von Problemfällen KSK-Versicherter im Zusammenhang mit nicht-künstlerischen selbstständigen Nebenjobs“ gestartet, um weiter aktiv an der Verbesserung der Situation arbeiten zu können. „Dabei brauchen wir Euch und Eure Erfahrungen, damit wir die Probleme anhand möglichst vieler konkreter Fälle beschreiben, an Lösungen mitarbeiten und unserer Forderung nach einer (temporären) Absenkung der Zuverdienstgrenze Nachdruck verleihen können.“, schreibt die Allianz in ihrem Aufruf. **Auch der LAFT Berlin ruft zur Beteiligung und zur Weiterleitung der Umfrage auf!** Mehr Informationen und die Umfrage finden sich hier: <https://allianz-der-freien-kuenste.de/anonyme-umfrage-zur-erfassung-von-problemaellen-ksk-versicherter-im-zusammenhang-mit-nicht-kuenstlerischen-selbststaendigen-nebenjobs>.

Nichts Neues ist bislang vom geplanten Sonderfonds für Kulturveranstaltungen – bestehend aus Wirtschaftlichkeitsbonus und Ausfallabsicherung – zu hören. Beim Wirtschaftsgipfel mit dem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat die Präsidentin des Deutschen Kulturrates Prof. Dr. Susanne Keuchel die Forderung erneuert, den Sonderfonds jetzt schnell auf den Weg zu bringen, und plädiert für ein Anhängen an die Überbrückungshilfe III. Aber ob das Angliedern an die Überbrückungshilfen aktuell tatsächlich zur Beschleunigung führt? Der LAFT Berlin ist sich da nicht so sicher: www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/wirtschaftsgipfel-weiter-warten-auf-den-sonderfonds-fuer-kulturveranstaltungen.

Für alle, die in GbRs organisiert sind, ist bei den Wirtschaftshilfen eine weitere Änderung der FAQs von höchstem Interesse: „Wenn Sie Gesellschafter einer Personengesellschaft sind und anteilige Umsätze aus der Personengesellschaft geltend machen möchten, können Sie im Moment einen Antrag über einen prüfenden Dritten stellen. In Kürze wird Ihnen auch für Umsätze aus Personengesellschaften der Direktantrag zur Verfügung stehen. Wir arbeiten an der Freischaltung dieser Option.“ Dieses Zitat ist vom 1. April 2021 und in Punkt 4.1 hier zu finden: www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/UBH/Navigation/DE/Dokumente/FAQ/Neustarthilfe/neustarthilfe.html.

Weitere Informationen gab es schon vor Ostern zur sogenannten zweiten Kulturmilliarde. 60 der bestehenden Programme werden fortgesetzt und erweitert, fünfzehn Programme sollen neu entstehen. Der LAFT Berlin begrüßt insbesondere, dass bis zu 250 Millionen Euro neu für Stipendien vorgesehen sind:
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/rettungsprogramm-wird-ausgebaut-1850938>.

Am Mittwoch, den 14. April 2021, findet ein Fachgespräch im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages zur „Sozialen Lage der Künstlerinnen, Künstler und Kreativen“ statt. Eingeladen sind Andreas Bräunig (Freie Ensembles und Orchester in Deutschland e. V.), Leif Greinus (Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene), Ulrich Meinhard (Verband der Agenturen für Film, Fernsehen und Theater e. V.), Dagmar Schmidt (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V.), Gabriele Schulz (Deutscher Kulturrat e. V.). Leider ist das Gespräch – wie gern üblich im Bundestag – nicht öffentlich, wir werden also auch nicht davon berichten können.

Öffentlich dagegen ist im doppelten Sinne die Veranstaltungsreihe "out and about – perspectives on performing arts in public spaces", organisiert vom Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum. Vom 12. bis 14. April 2021 findet pro Tag ein zweistündiges Programm statt, das die Perspektiven von Künstler:innen und Politiker:innen auf den öffentlichen Raum in den Mittelpunkt stellt sowie zum Austausch und Vernetzen einlädt. Mehr Informationen hier: www.theater-im-oeffentlichen-raum.de.

Am Mittwoch, den 14. April 2021, startet auch „No Future? Die Kunst des Aufbruchs – die digitale Veranstaltungsreihe zur Systemkrise der Kultur(politik)“ der Kulturpolitischen Gesellschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung. Thematisch will die Veranstaltungsreihe die Corona-Krise, den Transformationsbedarf der Kultur(-politik) und die Krise der Demokratie miteinander verknüpfen. Los geht es mit einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Die Verbindung ist unterbrochen. Corona und die Systemkrise(n) der Kultur“, mehr Informationen sind hier zu finden:
<http://kunstdesaufbruchs.de>.

Auch ganz bald:

- Arbeiten mit und in der Stadt – neuer Berliner Projektfonds Urbane Praxis, Deadline am 14. April 2021: www.projektfonds-urbane-praxis.berlin
- Künstlerisches Arbeiten trotz Pandemie – aufgestockte Berliner Arbeits- und Recherchestipendien im Bereich Darstellende Künste/ Tanz, Deadline am 15. April 2021: <https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/darstellende-kuenste-tanz/artikel.438580.php>
- Mitdenken beim PAP Berlin: Mitarbeit Programmdirektion und Programmleitung 10. Branchentreff, Bewerben bis 21. und 30. April 2021: <https://pap-berlin.de/de/ueberuns/jobs-jobs-jobs>
- Bewerben beim Open Call & friends Besuch für Künstler:innen, Ausschreibungsfrist 21. April 2021: <https://performingarts-festival.de/de/open-calls/friends-besuch>

- 2. Performersion International mit Vorträgen und Workshops, 21. bis 23. April 2021:
<https://pap-berlin.de/de/event/2-performersion-international-2021-tag-1>

Und hier noch ein Hinweis auf den Essay „Welchen Beitrag kann die Kultur zur Bewältigung der Corona-Krise leisten?“ von Dirk Baecker (vom 26. März), der endlich mal wieder die Künste von der Kultur unterscheidet und für Kultur die Beschreibung als drittes Immunsystem der Gesellschaft vorschlägt. Und das Wort systemrelevant kommt auch nicht vor: <https://www.bpb.de/apuz/im-dienst-der-gesellschaft-2021/329320/welchen-beitrag-kann-die-kultur-zur-bewaeltigung-der-corona-krise-leisten>.

Und wir gedenken Ismael Ivo, der am 8. April 2021 im Alter von 66 Jahren in seiner Heimatstadt São Paulo an einer Covid-19-Erkrankung verstorben ist. Im Herbst hätte der Tänzer und Choreograf in São Paulo das Choreografische Zentrum Ismael Ivo eröffnen sollen: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/zum-tod-des-choreografen-ismael-ivo-schamane-des-tanzes/27082078.html>.

Passt auf Euch auf,
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Der LAFT Berlin engagiert sich aktiv für verbesserte Unterstützung für Kunst und Kultur in Zeiten der Pandemie. Seit März 2020 haben wir u. a. regelmäßig Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch (kultur)politische Aufrufe und Positionen befinden: www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste informiert über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern: www.darstellende-kuenste.de. Der aktuelle Newsletter ist jeweils hier zu finden: www.darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter.html.

Das Performing Arts Programm des LAFT Berlin unterstützt die Szene digital und hybrid – ob mit Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops: www.pap-berlin.de. **Eine Übersicht mit Hinweisen zu Unterstützungsmaßnahmen, Honoraren und Rechtlichem sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass.** Die Übersicht wird laufend ergänzt: www.pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona.

Das nächste Performing Arts Festival des LAFT Berlin findet mit über 60 Produktionen vom 25. bis 30. Mai 2021 statt. Auf die Situation reagieren, Anpassungen vornehmen, andere (digitale) Räume und Formate suchen – die Freie Szene setzt fort, worin sie längst Expertin ist: www.performingarts-festival.de.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de